

her die prächtigsten Reflexe spielen, ist für damals ein großer Fortschritt. Noch andere Bilder („Sommertheater in Chioggia“ und dergl.) folgten, in denen die blauesten Himmel und ein honiggelbes Sonnenlicht ihr schönes Anwesen trieben. Schönn war von



Abb. 161. K. E. Müller: Aesusa.  
Original in der kaiserl. Gemäldegalerie in Wien.

unermüdlichem Schaffensdrang und füllte seine Bilder auch gern mit volksmäßiger Staffage; aber eine gewisse Schwerfälligkeit hinderte ihn am letzten Aufschwung, er behielt meist etwas Eingedicktes und Unfreies. Im Auftrage der Regierung hat er auch einige große Veduten aus Wien gemalt („Freiung“, „Am Schanzl“), mit